

den 28. ds. Mts.
immer Nr. 10
tunde ab.
Horb,

Anzeige.
Freunden und Bekannten
Schwager, Schwieger
Bauer
70 Jahren faul in
im Namen der trauernden
geb. Stadler
nachm. 1/2 Uhr halt.

Bad :: Nagold.
gegen alle Arten von
Nervenleiden, Nieren- und
Blutstauungen.
zu nehmen u. wirken
kennungsschreiben zu er-

Schäufel.
Einladung.
den 28. April 1921
Schäufel u. Fladen
s=Feier
Freunde und Bekannte
1775

Schäufel.
Einladung.
den 28. April 1921
Schäufel u. Fladen

Einladung.
den 28. April 1921
Schäufel u. Fladen
Katharine Koller
Tochter des
Johannes Koller
Schwägerin in Offingen.
12 Uhr.
der besondern Einladung
annehmen.

an jedem Werk-
tag...
am 12. ds. Mts.
um 12.45
nach Nagold.
nach Nagold.
nach Nagold.

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Nr. 96

Mittwoch den 27. April 1921

95. Jahrgang

Die deutschen Vorschläge.

Berlin, 27. Apr. Die deutsche, dem amerikanischen Geschäftsträger übergebene Note anerkennt eine Gesamtwertung von 50 Milliarden Goldmark (Gegenwertwert) zu Reparationszwecken und erklärt sich bereit, zu Annuitätszahlungen nach Deutschlands Zahlungsfähigkeit im Gesamtbetrag von 200 Milliarden Goldmark; die Mobilisierung dieser Verpflichtungen soll durch eine sofort auszunehmende internationale Anleihe, durch Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau, durch Sachleistungen zu diesem Zweck und durch Ubergabe einer Milliarde Goldmark erfolgen, nämlich 150 Millionen in Gold, Silber und Devisen, 850 Millionen in Reichsschatzwechseln, gegebenenfalls übernimmt Deutschland Verpflichtungen der Alliierten aus ihrem Schulverhältnis zu den Vereinigten Staaten. Deutschland schlägt vor, daß Sachverhandlungen darüber verhandelt, wie die deutschen Leistungen zu Reparationszwecken auf die deutsche Gesamtschuld anzurechnen sind. Deutschland gibt den Geldgebern jede Garantie aus öffentlichem Eigentum und Einkünften. Nach Annahme dieses Vorschlags erlöschen alle andere Verpflichtungen Deutschlands zu Reparationszwecken. Deutsches Privatvermögen im Ausland ist frei; Voraussetzungen sind: alsbaldiges Aufheben des Systems der Sanktionen, Zulassung der deutschen Wirtschaft zum freien Weltverkehr, Erhaltung der gegenwärtigen Basis der deutschen Produktion. Deutschland bindet sich an eine gütliche Entschließung einer internationalen Sachverständigen-Kommission über seine Leistungsfähigkeit und ist bereit, Abänderungs- oder andere Vorschläge der amerik. Regierung entgegenzunehmen.

Das deutsche Angebot ist fast zu weitgehend. Wir übernehmen damit Verpflichtungen die bis an die letzte Grenze des Möglichen gehen. Wollen wir dieselben erfüllen, wird unser Volk nur Arbeit sein. An eine Wiederaufstehung aller deutscher Wirtschaft wird nicht zu denken sein. Es ist wirklich das Beste, was wir anbieten können und jetzt, das wir nicht nur den guten Willen haben, sondern daß wir tatsächlich unsere ganze Kraft in den Dienst des Wiederaufbaus Europas stellen wollen. Werden die Alliierten darauf eingehen? Das muß sich jetzt zeigen und wird eindeutig feststehen, ob den Alliierten tatsächlich an dem Wiederaufbau Europas gelegen ist oder aber ob sie nur das Ziel verfolgen, weiterhin einseitig ihre nationalistische, kapitalistische Macht aufzubauen. Für Frankreich wird jetzt alles entscheidend sein, ob ihm durch das deutsche Angebot geholfen werden kann.

Nach keine Antwort Amerika.

Berlin, 27. Apr. (Drabber.) Eine Antwort auf Amerika auf die deutsche Reparationsnote ist nach den Informationen der gestrigen Abendblätter bei den Berliner amtlichen Stellen noch nicht eingetroffen.

Die Mehrheitsparteien für die Regierung.

Berlin, 27. April. (Drabber.) Im Hinblick auf die gestrige Reichstags-Sitzung fand eine gemeinsame Besprechung der Regierungsparteien statt, in welcher eine gemeinsame Erklärung zur Rede des Außenministers Dr. Simons beschlossen wurde.

In der Erklärung soll dem Vert. Vol.-Kong. zufolge zum Ausdruck gebracht werden, daß sich die Regierung nach wie vor auf die Koalitionsparteien stützen wolle. Bei den beiden lag. Parteien habe die Rede Simons ebenfalls einen schiefen Eindruck hinterlassen, nur die Demokratische Volkspartei nehme eine völlig abweichende Haltung ein.

Lloyd George zur Lage.

London, 26. April. Gestern nachmittag hatte sich Lloyd George im Unterhaus über die Konferenz von Gynpne — aber heute — zu äußern. Er erklärte sich über die Ergebnisse der Verhandlungen sehr beschränkt. Auf eine Nachfrage ob er: Briand und ich hätten einen Meinungsaustrausch über die durch Deutschlands Nichterfüllung des Vertrages geschaffene Lage. Briand hat das Versprechen gegeben, daß er sich in einem oder zwei Tagen genau über den französischen Vorschlagsplan des Ratgebietes informieren werde. Sobald ich die Unterlagen in der Hand habe wird das Kabinett die Frage behandeln und werden den Delegierten, die die englische Regierung auf der Interalliierten vertreten sollen, Instruktionen erteilt werden. Es ist Sache der Konferenz, festzustellen, mit welchen Mitteln Deutschland gezwungen werden kann, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wir haben gehört, daß neue Vorschläge der Alliierten überreicht werden sollen. Bis jetzt sind noch keine bei uns eingetroffen, doch ich kann heute schon sagen: wenn sie ungünstig sein sollten, wird die englische Re-

bei der nächsten Tagung des Obersten Rates den französischen Standpunkt unterstützen, der die Befreiung des westfälischen Ruhrbezirks vorschlägt. Von den Arbeiterkassen kam die Frage, ob die englische Regierung, ohne die deutschen Vorschläge zu kennen, sich nicht von vornherein der französischen Regierung verpflichtet habe, sie bei der Befreiung des Ruhrbezirks zu unterstützen. Lloyd George erwiderte, daß er dem Hause weiter nichts mitteilen habe.

Erpressung bis zum Letzten.

Der Raub des deutschen Goldes.

Paris, 26. Apr. Die Reparationskommission hat in ihrer Vollziehung am 25. April infolge der Ablehnung der deutschen Regierung, den Metallbestand der Reichsbank nach Kofnung oder Ablieferung von einer Milliarde Goldmark an die Bank von Frankreich bis spätestens 30. April zu verlangen. Die von „Le Temps“ veröffentlichte Note hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission hat in ihrer Vollziehung am 25. April 1921 mit Bewußtsein von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April Kenntnis genommen und von ihrer Weigerung, den Metallbestand der Reichsbank nach Kofnung oder Ablieferung von einer Milliarde Goldmark an die Bank von Frankreich bis spätestens 30. April in die Kasse der Bank von Frankreich zu verhängen. Die Reparationskommission kann die Beziehungen der deutschen Regierung zu der Reichsbank nicht zur Debatte stellen, denn sie hat die Gewißheit, daß die Regierung, wenn sie den guten Willen hat darauf zurückzugreifen, auch die Mittel hat, dem Verlangen der Reparationskommission zu entsprechen.

(orig.) Louis Dubois. (geg.) Sir John Brodbury.

Die Aufstellung der Schadenschätzung.

Paris, 25. Apr. Die Reparationskommission ist noch mit den Schätzungsarbeiten für die Kriegsschäden beschäftigt, um am 30. April den gesamten Betrag der deutschen Reparation festzusetzen. Sie beschäftigt sich heute außerdem mit folgenden drei Fragen:

1. Festlegung des Wortlauts der Antwort auf die deutsche Note über die Ueberlieferung des Goldbestandes der Reichsbank in das besetzte Gebiet und über die Veräußerung des Ausfuhrverbotes für Gold.
2. Endgültige Festlegung der noch durchzuführenden Reparationen und Schätzung der von Deutschland auf Grund des Artikels 235 des Friedensvertrages bewirten Leistungen.
3. Die durch das Auslegen der deutschen Vorschläge erforderlichen Maßnahmen.

Wie der „Strasburger“ meldet, wird die Reparationskommission am Mittwoch eine Vereinbarung ohne die Deutschen abhalten, in der die Umrechnung der Schadenschätzungen der verhandelten Länder in Goldmark vorgenommen und der Gesamtbetrag der deutschen Schuld festgelegt werden soll. Am Freitag wird die endgültige Abrechnung jedes einzelnen der verhandelten Länder überreicht werden.

Steklow über den englisch-russischen Vertrag.

England und Rußland in Asien.

In den offiziellen Moskauer „Iswestija“ (Nr. 70) veröffentlicht der bekannte Bolschewist Steklow an leitender Stelle einen Aufsatz über die Bedeutung des abgeschlossenen englisch-russischen Handelsvertrages. Steklow beginnt seinen Aufsatz mit folgenden Sätzen:

Als der Handelsvertrag zwischen Sowjetrußland und Großbritannien unterzeichnet war, begann die russische englische Presse zu schreien und zu toben. Sie erklärte, daß es für das „freie“ und „zivilisierte“ England schimpflich sei, Verträge mit den bolschewistischen „Unterdiktoren“ zu schließen. Fürwahr, wie empfindsam hat die „Empress“ mit Feuer und Schwert durch die ganze Welt zu gehen, von Flugzeugen aus ganze Städte in Asien und China auszuwerfen — das ist gar nichts. Aber mit den bolschewistischen Diktatoren Frieden zu schließen, ist unzulässig. Sometz wir unterrichtet sind, daß aber England keine sonderliche Wichtigkeit gegenüber den Vätern Hindustans, Irlands usw. Die Finnen protestieren nicht nur in keiner Weise dagegen, sondern begeh in jeder Weise zu weiteren Gewalttaten, aber der Vertrag mit den Bolschewisten ist für sie empfindsames Gewissen unannehmbar...

Im weiteren Teile seines Aufsatzes erklärt Steklow, daß

die Bolschewisten gar nicht daran denken, zu leugnen, daß der Vertrag mit England für sie zum Teil vorteilhaft sei. Im allgemeinen müsse aber gesagt werden, daß es England gelungen sei, für sich selbst viel mehr herauszuholen und der Teil des Vertrages, der einen politischen Charakter trage — und dieser Teil sei, vom englischen Standpunkt aus betrachtet, jedenfalls der wichtigere — stelle die Interessen des britischen Imperiums in viel höherer Maße sicher, als die Interessen der Sowjetrepublik. England habe die Interessen Rußlands in Europa und in Asien bedroht. Rußland dagegen die Interessen Englands in Asien allein. Nun habe sich England vollkommen gerächt, es sei Abwehr gestellt gegen jegliche Versuche der Sowjetregierung, die asiatischen Völker (ohne Ausnahme) zu feindlichen Handlungen gegen die britischen Interessen zu veranlassen, wobei vorwiegend Aufstrebungen in Indien und Afghanistan besonders hervorzuheben seien. Wenn Indien genannt werde, so sei dies noch verständlich. Warum aber sei es notwendig gewesen, den unabhängigen Staat Afghanistan in diesem Zusammenhang zu nennen und Sowjetrußland bezüglich dieses Staates eine einseitige Verpflichtung aufzulegen? Nun sei Rußland zwar verboten, in Afghanistan irgend etwas zu unternehmen, England aber könne in Afghanistan ungehindert gegen Sowjetrußland intrigieren. Argum England habe sich in Asien gegenüber den Bolschewisten zu nichts verpflichtet. Dabei unterlege es doch keinem Zweifel, daß Rußland in höherer Maße eine „asiatische Macht“ sei, als England.

Steklow kommt dann darauf zu sprechen, daß England tatsächlich gegenüber Sowjetrußland Verpflichtungen nur in Europa auf sich genommen habe, aber selbst diese Garantien seien äußerst gering. Die britische Regierung habe sich verpflichtet, keinerlei feindliche Handlungen gegen Rußland in den Ländern zu unternehmen, die früher zu Rußland gehört hätten und gegenwärtig selbständig seien. Dies klinge äußerst doppeldeutig. Geldeiten etwa Polen und Rumänien auch zu diesen Ländern? Einerseits müsse diese Frage bicht werden, namentlich wenn man in Betracht ziehe, daß Besarabien bei Rumänien verbleibe, andererseits gelte das G. gestellt der Fall zu sein. Polen und Rumänien seien nämlich Staaten, die nur zum Teil aus Ländern gebildet seien, welche früher zum russischen Reich gehörten. Steklow bedauert es, daß die beiden genannten Staaten im Vertrage nicht besonders hervorgehoben worden sind. Nun könne die englische Regierung, wenn sie wolle, sich auf den Standpunkt stellen, daß weder Polen noch Rumänien in dem Punkt A der Einleitung zum Vertrage gemeint seien. Dabei wolle doch in Betracht gezogen werden, daß gerade diese beiden Staaten bezüglich einer militärischen Bedrohung Sowjetrußlands in erster Linie in Frage kämen.

Die englische radikale Presse habe anläßlich des Vertrages zwischen Sowjetrußland und der Angora Regierung ein furioses Geschrei erhaben und sogar erklärt, daß nun der englisch-russische Handelsvertrag von bolschewistischer Seite gebrochen sei:

Sometz wir unterrichtet sind, bedroht die Angoraregierung nicht die Bestehen des britischen Imperiums. Wenn die türkischen Nationalisten eines schönen Tages auf den Gedanken kommen sollten, Irland oder Wales zu besetzen, so würde Sowjetrußland sie bei diesem Unternehmen in keiner Weise unterstützen. Dabei wissen wir, daß ein englisch-japanischer Handelsvertrag besteht, der in letzter Zeit sehr lebhaft erneuert ist und in dem u. a. Anschläge Japans auf die Interessen Rußlands vorgezeichnet sind. Japan strebt offensichtlich danach, einen Teil des russischen Territoriums zu okkupieren. Ja, noch mehr, es hat faktisch bereits einzelne dieser Teile okkupiert. Es liegt die Frage vor, ob die Interessen Englands und in der Mandschurei gegen uns. Es weilt die Interessen der mit uns verbündeten und uns befreundeten „Republik des freien Ostens“, der das Territorium dieser Republik, bereitet dort Aufstände vor (z. B. in Mandschurei), unerschrocken und heroisch wehrhaftige Kämpfe zum Überfall auf die Republik, wie z. B. Semowan und Ungarn, unterlegt gegen diese Republik in der Mandschurei und Mandschurei, bedroht unsere Interessen in Komischalla und erklärt, daß es die Kongressionen nicht anerkennt, die von der Sowjetregierung dort in gesetzlicher Weise vollzogen worden sind, usw. Japan wird hierbei von England stillschweigend unterstützt, und wenn die Streitigkeiten der Corago-Tribüne auftreten, so liegt nicht nur eine stillschweigende Unterstützung vor, sondern eine in besonderer Weise erneuerte englisch-japanische Verträge schützende Unterstützung.

Kleine politische Nachrichten.

Niederlegung der Grenzpfähle zwischen Bayern u. Tirol. Wien, 25. Apr. Einer hiesigen Korrespondenz wird aus Innsbruck gemeldet: In den Grenzgebieten kamen zwei mit Fahnen geschmückte Autos aus Wien nach hier an, in denen Studenten sahen, welche entlang der tirolisch-bayerischen Grenze die Grenzpfähle ausgruben und nach Innsbruck gebracht haben. Auch bei Fenne und Ruffien wurden die Grenzpfähle niedergelegt. Eine große Menge folgte den Autos und brachte fortgesetzt tirolische Fahnen auf Deutschland aus. Unter Abfingung nationaler Lieder wurden die Grenzpfähle durch die Stadt geführt.

Neue Niederlage der Griechen.

Paris, 26. Apr. Der „Intransigeant“ teilt mit, daß die Griechen nach Verzicht auf Argos an der Südküste des Peloponnes von Athen, 125 Kilometer von Syzra, eine neue Niederlage erlitten hätten. Im nordöstlichen Gebiet drohen die Türken, die Eisenbahnverbindung zwischen der Ägäis und dem für die Versorgung der Griechen wichtigen Hafen von Salonika abzuschneiden.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 27. April 1921.

Steuerfreiheit. Steuerabzug bei der Reichseinkommensteuer.

Von Dr. jur. Ratz, Steueranwalt, Stuttgart.

Nach dem Ausspruch eines berühmten Rechtsgelehrten treffen die Güter eines Verlehten vornehmlich die nicht Eingeweihten. Dieser Ausspruch gilt in vollem Umfang für die neuen Steuerregeln. Bei allen Steuern, so rigoros sie uns auch erscheinen mögen, gibt es doch gewisse Grundsätze, durch die die großen Härten gemildert werden sollen. Gebrauch von diesen Grundsätzen kann aber nur der machen, der sie kennt. In Folgendem soll nun für die Reichseinkommensteuer dargestellt werden, was steuerpflichtig u. steuerfrei ist und welche Abzüge gemacht werden dürfen.

Zum steuerbaren Einkommen gehören Einkünfte aus Grundbesitz, aus Gewerbebetrieb, aus Kapitalvermögen und aus Arbeit sowie sonstige Einkünfte ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einmalige oder wiederkehrende Einnahmen handelt oder aus welchem rechtlichen oder tatsächlichen Grunde sie dem Steuerpflichtigen zufließen sind.

Als steuerbares Einkommen gelten nicht: 1. Erbschaften und Vermächtnisse, sowie Schenkungen und Vermögensübergaben; sie unterliegen der Erbschafts- und Schenkungssteuer. 2. Kapitalerträge aus Zinsen, Umlauf- und sonstigen Kapitalversicherungen. 3. Kapitalabfindungen, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit an den Steuerpflichtigen gezahlt wurden, sowie Kapitalabfindungen auf Grund der Reichsversicherung, der Unfallversicherung und der Beamtenpensionsgesetzgebung. 4. Die Beiträge, die ein Verlehter als Schadenersatzanspruch erhalten hat, die Abfindungssummen für uneheliche Kinder und die Schwadronsforderungen der unehelichen Mütter. 5. Kapitalabfindungen auf Grund der Reichsversicherung, der Unfallversicherung und der Beamtenpensionsgesetzgebung. 6. Die Beiträge, die ein Verlehter als Schadenersatzanspruch erhalten hat, die Abfindungssummen für uneheliche Kinder und die Schwadronsforderungen der unehelichen Mütter. 7. Sonstige Versorgungsleistungen, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung bezogen werden, soweit sie zusammen mit den in Nr. 6 genannten Gehältern den Betrag von 2000 M nicht übersteigen. 8. Die Naturalbezüge der Angehörigen der Wehrmacht. 9. Die mit Kriegslokalitäten verbundenen Ehrenbezüge. 10. Bezüge aus einer Krankenversicherung oder sonstigen Wohlfahrtsversicherung. 11. Gewinne, die beim Verkauf von Hausrat und sonstigen beweglichen Sachen erzielt wurden, es sei denn, daß sie in der Absicht der Wiedererwerbung erworben worden sind. 12. Gewinne, die durch die Veräußerung von Grundbesitz erzielt worden sind, es sei denn, daß die Grundstücke innerhalb der letzten 10 Jahre oder zum Zweck der Wiedererwerbung erworben worden waren. Bei einem Erwerb vor dem 1. August 1914 gilt die 10-jährige Frist als erfüllt. 13. Einnahmen aus der Sparrentenanleihe und zwar Auszahlungsgewinn, Zuschlag und Bonus.

Von dem Gesamtbetrag der Einkünfte dürfen in Abzug gebracht werden: 1. Die zu ihrer Erwerbung, Sicherung, Unterhaltung gemachten Aufwendungen (Werbungskosten). In den Werbungskosten gehören: a) Ertragssteuern, sowie solche öffentliche Abgaben und Beiträge zur Versicherung von Gegenständen, die zu den Geschäftskosten oder Verwaltungskosten zu rechnen sind; b) die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Abschreibungen zur Wertminderung von Gebäuden, von Berufsgeräten, Entwässerungs- und Sicherungswirtschaftlichen Anlagen, von Maschinen und von beweglichen Betriebsmitteln, soweit nicht die Kosten für die Ersatzbeschaffung als Werbungskosten in Abzug gebracht werden; c) bei Bergbauunternehmungen, Eisenbahnen u. a. einen Verbrauch der Substanz bedingenden Vertrieben die Abschreibungen für die Substanzverringerung; d) notwendige Ausgaben, die den Steuerpflichtigen durch Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erwachsen sind; e) Nebenausgaben für den Haushalt, die durch eine Erwerbstätigkeit der Ehefrau notwendig geworden sind. 2. Die von dem Steuerpflichtigen bezahlten Schulzinsen und die auf besonderen privatrechtlichen, öffentlich rechtlichen oder gesetzlichen Verpflichtungsgrund beruhenden Renten und dauernden Lasten, soweit sie nicht mit Einnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, die bei der Veranlagung außer Betracht zu lassen sind. Aufwendungen zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltspflicht sind nicht abzugsfähig, auch wenn sie auf Grund einer privatrechtlichen Verpflichtung erfolgten. 3. Beiträge, die der Steuerpflichtige für sich und seine nicht selbständig veranlagten Hausangehörigen zu Kranken-, Unfall-, Haft-, Pflege-, Angestellten-, Invaliden- und Altersrentenversicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen bezahlt hat, soweit sich der Gegenstand der Versicherung auf die bezeichneten Gefahren beschränkt. 4. Beiträge zu Sterbefällen bis zu einem Jahresbeitrag von insgesamt 100 M. 5. Versicherungsprämien, die für Versicherungen des Steuerpflichtigen oder eines seiner nicht selbständig veranlagten Hausangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von 500 M jährlich nicht übersteigen. 6. Beiträge zu den öffentlich-rechtlichen Berufs- oder Wirtschaftsversicherungen, sowie zu Berufsverbänden ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist. 7. Beiträge an Kulturfördernde, mildtätige, gemeinnützige und politische Vereinigungen, soweit ihr Gesamtbetrag 10 Prozent des Einkommens nicht übersteigt. 8. Bei einzelnen Versicherungsgeheimnissen erlittene Verluste, es sei denn, daß im Falle der gewinnbringenden Versicherung der Gewinn nicht zum steuerbaren Einkommen gehören würde.

Die vorstehend aufgeführten Abzüge können das steuerpflichtige Einkommen wesentlich herabmindern. Es empfiehlt

sich daher für jeden Steuerpflichtigen, bei der stark progressiv wirkenden Einkommensteuer darauf zu achten, daß er seinen dieser Abzüge bei der Abgabe der Steuererklärung vernünftig

Umtausch der Einkommensteuermarken. In Nr. 95 des Staatsanzeigers ist eine Bekanntmachung des Reichsfinanzamtes Abt. für Besteuerung veröffentlicht, welche den Umtausch der Einkommensteuermarken regelt.

Citurgischer Lutherabend. Wieder hat der So. Volksbund einen ebenso volkstümlichen als geballten Abend seinen Mitgliedern gegeben. Es war eine Kochfeier zum Tag von Worms, bei der glücklich ausgewählter Lutherwort und Lutherlied das Schickwort, das Luther in besonderem Maß an sich erlebt hatte, beleuchten und nahebringen sollte: Aus der qualvollen Tiefsinnlichkeit, aus Sündenlast und Todesangst führt die Rechenlegung, die Gott durch Christus Christi zu einem Frieden der Seele, der jubelnde Freude und wehlüberwindende Richte im Schoße trägt. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurden diese Gedanken zum Ausdruck gebracht; nur schade, daß die wenigsten Besucher mit dem Gesangbuch versehen waren; so kam Luther's gewaltiges „Nun wie im Leben sind“ und fröhlich launiges „Nun freut sich, liebe Christen“ als Gemeindegesang weder allen zum Bewußtsein noch zur rechten Wirkung. Um so tiefer war die Wirkung, die von den beiden Solistinnen ausging. Es war ein herrlicher Gesang, die Kommerlängerin Frä. Meta Dietz und einmal hier in Magdeburg hören zu dürfen. Ihre schöne volle Altstimme klang weich und herzlichlich bei dem leise fließenden „Erbarme dich“ aus der Matthäuspassion, richtig und fest bei dem Pfingstlied „Nun bitten wir den hl. Geist“; wacker triumphierend kam das Oltrelid „Jesus, unser Trost u. Leben“, festhaft froh die beiden Bach Kantaten „Gott ist unser Gott“ und „Der Herr ist nun und immer nicht“, das in den Gemeindegesang „Ein feste Burg“ ausklang, von der Orgel herab. Eine glückliche Ergänzung zu Meia Dietz's Gesang war das Violinpiel ihrer jugendlichen Nichte, Frä. Beilmann. Man möchte sagen: jene brachte vor allem Ausdruck trotz männliche Kraft, diese seine mystische Jungfräulichkeit und kindliche Heiterkeit zum Ausdruck. Wie selbes Weibchen sang ihre Begleitung bei dem „Erbarme dich“, wie zarter Liebhaber das Barock aus der D. bar Sonate von Händel. D. Studentin Schmidt war ganz in ihrem Element; wenn doch allein das Wort hat, wirren wir das nicht anders. Seine Fragen am Anfang und Schluß, die Choräle waren voll Klang und Macht. So war ein herzerhebender Abend, für den wir allen Mitwirkenden, vor allem auch H. Beckmann Otto, der ihn verantwortete und leitete, herzlichsten Dank schulden sind.

Arbeitsnachweis und Benutzungszwang. In dem kommenden Gesetzentwurf über den Arbeitsnachweis ist die Gewerkschaftsbeamtenrollen in der „Sozialen Praxis“ mitteilt, der allgemeine Benutzungszwang nicht mehr enthalten. Es soll jedoch den einzelnen Berufs- und Gewerbegruppen freistehen, ihn da einzuführen, wo sie auf Grund gegenseitiger Lebensinteresse zu dem Zweck gelangen, daß er durchführbar werden kann. Diese Regelung erscheint glücklicher, weil sie eine übertriebene Einschränkung der persönlichen Freiheit und damit verbundene wirtschaftliche Schädigungen vermeidet. Knoll, der selbst Anhänger des Benutzungszwanges ist, gibt ohne weiteres zu, daß der allgemeine Benutzungszwang namentlich in Saisonbetrieben, schwer durchführbar ist, und daß die Arbeiter dem Benutzungszwang ebenso Widerstand leisten, wie die Unternehmer. Für beide ist offenbar das praktische Bedürfnis die Ursache dieses Widerstandes. Knoll macht zu Gunsten des Benutzungszwanges geltend: „Jede Abweichung von dem Grundgedanken des Benutzungszwanges hat unweigerlich zur Folge, daß der Arbeitsnachweis selbst mehr oder minder in Frage gestellt, seine soziale Funktion erschüttert wird. Es rechtfertigt sich auch nicht, erhebliche öffentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn sie nicht ihren Zweck gemäß verwendet werden sollen. Und das geschieht in jedem einzelnen Falle, wo eine Stelle ohne Mitwirkung des Arbeitsnachweises besetzt wird.“ Diese Auffassung entspringt teils grober Theorie, teils einer Art Reflexionsanomie, denn die Erfüllung wirtschaftlicher Tätigkeit ohne bürokratische Mitwirkung gegen den Staat steht. Wenn Knoll endlich die vertragsmäßige Einführung des Benutzungszwanges „insbesondere“ deshalb wünscht, „weil auf diesem Wege am ehesten eine Verteilung der vorhandenen Arbeitsgelegenheit auf möglichst alle willigen Arbeitskräfte zu ermöglichen wäre“, so erscheint es auch hier zum mindesten zweifelhaft, ob die Praxis der Theorie entsprechen muß.

Volkskongresszusammenkunft. Wie wir hören, wird auch das Landesfinanzamt Calw in nächster Zeit eine Volksversammlung veranstalten und zwar soll diese am 8. Mai im Pöhlchen Hof in Calw stattfinden. Wie alle derartigen Versammlungen, die sich in der letzten Zeit abzuwickeln scheinen, wird auch diese sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Man beachtenswert, alle Kriegserinnerungen aufzuführen und das Land, welches vier Jahre lang die Truppe in Frieden und Leid zusammenhielt, wieder zu erneuern und auch im Frieden zu erhalten.

Staatslotterie. Die 1. Klasse 17. Lotterie (Haupt- u. Schlußklasse) wird in der Zeit vom 10. Mai bis 8. Juni d. J. in Berlin gezogen werden. Die ist mit 100 000 Gewinnen von 300 M bis 500 000 M und 6 Prämien ausgestattet, wovon 4 mit je 100 000 M und 2 mit je 500 000 M. Die Summe sämtlicher Gewinne beträgt 93 872 100 M. Der Vertrieb zum Ende ist möglich, solange bei den Lotterien-Einnahmen Lese, die dergleichen sehr beliebt sind, vorhanden sind.

Langholzverkauf Halberstadt. Die Stadtgemeinde hat beim letzten Langholzverkauf am 19. April ds. Jt. folgende Erträge erzielt: für ausgesähtes Schreiner- und Rübnerholz 220 Prozent, für Eichenholz 195 Prozent, für Fichtenholz 185 Prozent der Forstpreise von 1921.

Württemberg.

Antrag auf Freigabe des Viehverkehrs. Stuttgart, 25. Apr. Die Abgeordneten des Bauernbundes haben im Landtag zur Staatsberatung beantragt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsviehverbot zu erlassen, den Viehverkehr in Württemberg vollständig freizugeben.

Zur Milchversorgung. Stuttgart, 26. Apr. Ueber das Ergebnis der künftigen Behörde der Ernährungsdirektion in Bremen wurde mitgeteilt, daß die Erlassung von Milch und Butter im Wege der öffentlichen Bewirtschaftung möglichst bald auszuführen wird. Als unerlässliche Voraussetzung für eine solche Aenderung der bestehenden Milchbewirtschaftung erachtet jedoch die Konferenz, daß das System der Milch-

fernverträge, das mit Zustimmung der landwirtschaftlichen Organisationen derzeit auch in Württemberg durchgeführt wird, allgemein Eingang gefunden habe. Sobald die Milchversorgung der Bedarfsgemeinden durch diese Verträge genügend gesichert ist, wird es möglich sein, auf Zwangsbeschaffung und Höchstpreise zu verzichten.

Steuerabzug. Stuttgart, 25. Apr. In Sachen der Abgabe der Lohn- und Gehaltssteuer für Zwecke der Einkommensteueranmeldung wird von zentraler Stelle mitgeteilt: In verschiedenen Kreisverordnungen betrifft die Aufstellung, die die für die Arbeitnehmer abzugebenden Lohn- und Gehaltszettel die Anforderungen für gelieferte Arbeitsstunden, Sonntagsarbeit usw. der Arbeitnehmer nicht auszuweisen sein. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. In § 4 der auf der Rückseite der Lohnzettel abzugebenden Anleitung ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Bezüge für Überarbeit im Lohnzettel angegeben sein.

Schlachtviehmarkt. Stuttgart, 26. Apr. Dem Viehmarkt am heutigen Vieh- und Schafschaf waren zugeführt: 283 Ochsen, 35 Bullen, 639 Jungkälber, 577 Kühe, 400 Kübber und 13 Schafe. Für 1 1/2 Erdengrößen wurden bezahlt: Ochsen I. 450-750, II. 450-600, Bullen I. 420-570, II. 420-500, Jungkälber I. 650 bis 750, II. 540-600, 111. 440-540, Kühe I. 520-600, II. 300 bis 400, III. 300-350, Kübber I. 730-770, II. 680-700, III. 550 bis 600, Schweine I. 1050-1100, II. 1000-1040, III. 850-930 M. Verkauf des Marktes: langsam.

Todesfall. Calw, 26. Apr. Stadtkirchh. Klein ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene hatte seine berufliche Laufbahn als Hausknecht begonnen. Seine ausgezeichneten Fähigkeiten und sein strebsamer Geist ermöglichten es ihm, sich als Tischbelegener und Tierarzt auszubilden, in welcher Eigenschaft er lange Jahre in Stadt und Bezirk Calw tätig gewesen ist. Seit 1897 war der Verstorbene Mitglied des Gemeinderats und bekleidete dieses Amt bis Ende des Krieges bei. Das Vertrauen seiner Wähler beruhte ihn auch als Hospital- und Armenpfleger, sowie als Waisenrichter.

Erfindung eines Calmers. Von Seiten eines Münchener Patentbüros nebst dem „Calmer Tagbl.“ folgende Mitteilung zu: Von dem Kaufmann Otto Knecht von Calw wurde dieser Tage dem Reichspatentamt Berlin ein Antrag eingereicht zum Patentierung eines selbsttätigen Feuerlösches mit zugleich selbsttätigem Feuerlöschapparat. Knecht dürfte mit dieser Erfindung der Allgemeinheit einen sehr großen Dienst erwiesen haben, der sich erst mit der Zeit bemerkbar machen wird. Durch unermüdliche Arbeit, Fleiß, Kapitalaufwand hat sich Knecht nunmehr an sein schon seit Jahren gestecktes Ziel herangearbeitet. Diese Erfindung dürfte sich wohl an die Spitze des Feuerlöschens und -Abwehrens stellen. Die Knecht in der Chemie ein Vater ist, ist ihm diese Stellung um so höher anzurechnen. Der Apparat ist so gebaut, daß wenn z. B. in einem Zimmer im oberen Stockwerk eines Hauses, welches nicht bewohnt ist, Feuer ausbricht, der Apparat sofort meldet, in welchem Zimmer der Brand ausgebrochen ist und außerdem wird der Brand innerhalb einiger Minuten von selbst gelöscht, ohne irgendwelche Gegenstände, die erst nicht durch Feuer angegriffen wurden, zu beschädigen. Die gesamte Einrichtung dürfte bei Massenfertigung nicht zu hoch kommen und es besteht daher Aussicht, daß sich jedermann diesen einfachen Apparat anschaffen kann. Es wäre sehr zu wünschen, daß Knecht sein Patent möglichst bald der Öffentlichkeit übergeben würde.

Lieferung von weiterem Eisenbahnmateriale. Berlin, 25. Apr. Die Centralen hat ein neues Verlangen auf Lieferung von 5000 Waggons bis 30. April 1921 gestellt und zwar handelt es sich um solche Waggons, die während des Krieges von Frankreich und Belgien erbeutet worden sind. Hinsichtlich des baulichen Zustandes ist vorgeschrieben, daß nur betriebs- und brauchfähige Waggons vorgeführt werden dürfen. Als Sammelbahnhöfe sind für Württemberg Heilsbrunn Rbf. und Kornwestheim bestimmt. Die Ablieferung der Waggonen hat bereits am 22. April begonnen.

Legte Drahtnachrichten.

Günstiger Eindruck der deutschen Vorschläge in Washington.

London, 26. Apr. Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Deutschlands Gegenanschläge in der Reparationsfrage sind beim Staatsdepartement eingegangen und, wie berichtet, dem Kaiser bei seiner nachschickenden Sitzung vorgelegt worden. Obwohl noch kein offizieller Kommentar bekanntgegeben worden ist, glaubt man doch, daß die Vorschläge einen günstigen Eindruck gemacht haben.

Zusammenkunft der Vorkämpfer in Washington.

Washington, 27. Apr. (Reuters). Hughes hat die Vorkämpfer der alliierten Mächte nach Empfang der deutschen Vorschläge eingeladen, mit ihm im Staatsdepartement zusammenzukommen. Es wurde erklärt, daß der Zweck der Konferenz eine formelle Besprechung der deutschen Note war, aber in keiner Weise die diplomatische Übermittlung des deutschen Angebots durch die Regierung der Vereinigten Staaten.

Das Verfahren gegen die angeblichen Kriegsverbrecher.

London, 26. Apr. (Reuters). Die englischen Soldaten, die behauptet haben, als Kriegsgefangene der Deutschen nicht behandelt worden zu sein, erschienen heute als Zeugen vor dem Gerichtshof, der die deutschen „Kriegsverbrecher“ untersucht. Der erste Angeklagte, Hauptmann Müller (Müller ?), wird der Strafantritt gegen die britischen Kriegsgefangenen im Lager von Langsch-Martel in der Zeit vom April bis Juni 1918 beschuldigt.

Das endgültige Tiroler Abstimmungs-Ergebnis.

Zürich, 27. Apr. Bei der Abstimmung erklärten sich von 146 468 abgegebenen Stimmen 144 342 für und 1794 gegen den Anschluß Tirols an Deutschland. Demnach stimmten 98,50 Prozent für den Anschluß.

Legte Kurz-Notierungen.

Die deutsche Anleihe hat überall in Amerika einen guten Eindruck gemacht; auf die Börsen wirkte sie in günstigem Sinne.

Reuters meldet, es schiene sicher, daß der Oberste Rat nächsten Sonntag in London und nicht in Paris zusammenzutreten werde.

Nach dem „New York Herald“ wird Hermann Dauts als offizieller Vertreter Americas an den Sitzungen des Obersten Rates teilnehmen.

Nach ei die Senat Entschlun Die Di Gienbahne Gierrecht die Grenzba Rumda gang Rumd Schramme Im Re eine eingele lungsfakt

Letzte ganes hier Pflichtfreib zum Weite durchdröben, sich in einer des mit 53 meisterschaft Weitingen a langen.

In Dor Magde II. - Sp. Ver. Dor 7:0 und die IV. - Behn F.-C. Heron Knolling I II schlägt N F.-C. Beroc

Geld n Etenze zu deutsche M sie auf 8,6 Apr. 100 d lagen 8,60 (10,10%) in Schilling in Franken.

Pro du des verhält der Produkt Derienkurs berechnen P: 120 (plus 10) (minus 10) Mai 120 (p

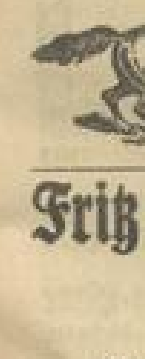
War der Durch Vergleich zu kung des V jetzt als ha Besetzung a treten das E laast einen a fürchten. I znehmen. A, nicht, nicht Preissteiger

Vie h geordnunge korden soll auch auf d tergezange

Rutn 8



zum Ve hige Zah 1921



Frig

Gr No Transpor Hann Fer Läufer ein, welche Transpor



...ung der landwirtschaftlichen ...

... 5. Apr. In Sachen der ...

... 28. Apr. Dem ...

... Stadtarzt Kleinbus ...

... Von Seiten eines ...

... Eisenbahnmaterial ...

... Nachrichten ...

... Nachrichten ...

... Nachrichten ...

... Nachrichten ...

... Nachrichten ...

Nach einer Meldung des „Main“ aus Washington hat die Senatskommission für ausländische Angelegenheiten die Entschleunigung angenommen.

Die Düsselburger Bühnenverwaltung hat von der Ratnager Bühnenverwaltung die Leistung erhalten, daß der gesamte Bühnenbetrieb für alle Stationen im besetzten Gebiet, auch für die Grenzgebiete, geordnet ist.

Turnen, Spiel und Sport. Letzten Sonntag war die Turnerschaft des Nagoldturnvereins hier, um unter der Leitung des Oberturnwarts die Pflichtübungen sowohl als auch die Geräteübungen, welche zum Wettkampf beim Gastturnfest in Calw verlangt werden, durchzuführen.

In Dornstetten standen sich am vergangenen Sonntag F.C. Nagold II., Sp.-Ver. Dornstetten I. und F.C. Nagold III. — Sp. Ver. Dornstetten II. gegenüber. Die Zweite siegte leicht mit 7:0 und die Dritte 10:0.

Wirtschaftliche Wochenchau.

Geldmarkt. Die Androhung neuer Sanktionen durch die Entente zum 1. Mai haben eine fortschreitende Wertverminderung der deutschen Valuta im Gefolge.

Produktenmarkt. Günstige Ernteausichten auf Grund des verhältnismäßig guten Saatbestandes haben die Stimmung an der Produktenbörse bis jetzt kaum beeinflusst.

Warenmarkt. Die immer noch neuartige Steigerung der Durchschnittspreise für die notwendigen Bedürfnisse im Vergleich zu den Friedenspreisen bewirkt eine andauernde Steigerung des Warenmarktes.

Viehmarkt. Feste Preise sind immer noch an der Tagordnung. Zuchttrieb wird eher teurer als billiger.

Katzen. Wetter am Donnerstag und Freitag. Südwestwind auslassend, vormittag neblig.

Bringe am Donnerstag den 28. April einen großen Transport Milch- und Läuferchweine zum Verkauf, bei äußersten Preisen werden günstige Zahlungsbedingungen zugesichert.

Stichel, Schweinehandlung. Am gleichen Tage verkaufe ich 2 schöne Rappwallachen (Herrschafstperde) samt 9 fig. Gesellschaftswagen und lade Kunstliebhaber ein d. Obige.

Fritz Hoffmann, Schweineverfand Zellbach Telefon 141. Groß- und Kleinhandel. Größte modernste Betriebsanlage. Morgen Donnerstag trifft wieder ein großer Transport erstklassiger Hannoveraner Ferkel u. Läuferchweine.

Hannoveraner Ferkel u. Läuferchweine. ein, welche ich unter den bekannten Bedingungen abgebe. Transportliste gegen freie Rücksendung zur Verfügung.

Ämtliche Bekanntmachungen. Jugendamt Nagold. Die Stelle des Amtsvormanns, der zugleich das Amt des Geschäftsführers des Jugendamts zu besorgen hat, ist in Höhe zu besetzen.

Bekanntmachung betreffend die Aufnahme von Jünglingen in die Ackerbauhöfen. Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft wird am 1. Oktober d. J. eine Anzahl von Jünglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Kirchberg, Elmungen und Ochsenhausen aufgenommen.

Die Haus- und Kleinfische in Eßlingen ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben. Eßlingen ist nun in den 15 Km. Umkreis einbezogen.

F. A. R. 29. Friedens- u. Kriegszeit u. 1. u. 2. G. Batt. 29 und Gef. Wdla. Sämtl. Kameraden, insbes. auch diejenigen, welche sich am 29. 5. 21 am Tag der Fest betätigen, werden zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft am Sonntag den 1. Mai 1921 1/2 4 Uhr im Ballhaus z. Bären, Nagold eingeladen.

Erfahrenes Mädchen gesucht. als Stütze für kleinen herrschaftl. Haushalt gesucht. 2 Mädchen vorhanden. Direktor Boff, Papierfabrik Pforzheim - Dillweihenstein.

Dobermänner. 8 Wochen alt, garantiert rasch, rein, schwarz mit rotbraunen Abzeichen. Gottlob Rähle, Schlosserstr.

Das Einkommensteuergesetz. In seiner neuesten Fassung unter Berücksichtigung des Gesetzes vom 24. März 1921 zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920. Legantgabe mit alphabetisch Sachregister. Preis M. 3.60 bei G. W. Zaiser, Nagold.

Kaufen Sie DIXIN von Henkel bestes Seifenpulver Preis Mk. 2.25 das Paket. Alleine Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Den Marktbesuchern empfehlen wir die Löwen-Drogerie zu besuchen. Dort erhalten Sie am besten und billigsten alle Haushaltungsartikel, Mostansatz, sämtl. Gewürze, Farben u. Lacke, Tierarzneimittel, Wasserglas und Gemüse- und Blumensamen.

Sämtliche Schulartikel und Schulbücher empfiehlt G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.

Neu! Fahrrad-Hilfsmotor. die Perle aller kleinen Motoren, an jedem Fahrrad anzubringen, geringer Brennstoff-Verbrauch, absolut betriebssicher, empfohlen. Gebr. Sauer & Herrenberg. NB. Interessenten kann ein Exemplar vorgeführt werden.

la. Schweineschmalz und Vitello-Butter frisch eingetroffen bei Fr. Schittenhelm.

Gelbes Baumharz, gelbes, kaltflüssiges Baumwachs, la. Edelraffinabast. Louis Schlotterbeck.

Schleifen. Scheren u. Rasiermessern. Scherens- u. Rasiermessern beträgt in empfehlende Erinnerung 25. Mark, Gehaltsfr. 50 Pfr.

Mädchen. Ein braver, kräftiger Junge achtbarer Eltern findet sofort oder später gute Lehrstelle bei Jacob Friederich.

Mädchen. nicht unter 17 Jahren für Küche und Haushalt bei hohen Lohn sofort gesucht. N.B. Ein gewitztes Mädchen ist vorhanden. Wilhelm Weit, Bahnhofstr. 17, Eßlingen.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.
Fernspr. Nr. 26 Postfachkonto Stuttgart Nr. 402
Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster 1041

Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 28. April 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr
nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

Preisabschlag!

Leinöl, roh, Ia Qualität, holländische Ware

empfiehlt p. Ltr. M. 10.—, Kg. M. 11.75
(bei größerer Abnahme billiger)

Löwendrogerie Gebr. Benz, Nagold.

Gleichzeitig bringen wir unser großes Lager in
sämtl. Farben und Lacken, Terpentinöl, Benzin, Fahrrad-
u. Emaille-Lack, Möbelpolitur, Bodenöl Ltr. M. 8.— u. (—)
Bodenwachs von M. 5.— an, Fußbodenfarben, Fußboden-
beizen sowie Noblesse Wachsbeizen in allen Tönen, Rockenit
bestes Bindemittel f. wetterfeste u. waschbare Außen- u. Innen-
anstriche) in empfehlende Erinnerung.

Für Noblesse-Beizen und Rockenit haben nur wir den
Alleinverkauf für das Oberamt Nagold. Preise billigst
wie in der Fabrik. Direkte Bestellungen in der Fabrik
werden vertragsgemäß von uns erledigt.

1975

D. O.

Sie kaufen
Kleiderstoffe
Kleiderzeugle

1980

Bettkölsch stets
am
besten und
billigsten fertige
Schürzen

bei

Chr. Raaf Nachf.
M. Schloss in Nagold.

Für Frühjahr u. Sommer

empfehle ich mein reichsortiertes Lager in

Sommerzeugjuppen u. engl. Lederhosen
für Knaben und Männer

**blaue Arbeitskleider, Maler- und
Bildhauerhemden, Gipsler-Anzüge**

Feine Knaben- u. Herrenanzüge
Loden- und Sportanzüge
moderne helle Sommerstoffe
für Palletots und Anzüge

bei reeller Bedienung
1984) und billigst gestellten Preisen.

Chr. Theurer
Herrenkonfektion Massgeschäft.

Wir erlassen, solange Vorrat reicht,

4 1/2 % mündelsichere Obligation

der **Bayernwerk A.-G. München** (Elektr. Anleihe)

mit Garantie des Bay. Staates für Kapital und Zinsen

rückzahlbar ab 1926 à 100 zu 98 %

4 1/2 % mündelsichere

Hessische Landes-Hypothekenbank Pfandbrief

zu 100 %

5 % Bayer. Brauereigesellschaft in Kaiserslautern

erststellige Hypothekar-Obligation

rückzahlbar à 102 zu 99 %

5 % Engelhard Brauerei in Berlin Obligation

rückzahlbar à 102 (Kurs der Aktien 370 %) zu 99 %

5 % Oberfränkische Elektrizitäts Anleihe

zu 99 %

5 % Alkaliwerke Ronnenberg Obligation

hypothekarisch sichergestellt

rückzahlbar à 103 zu 99 1/2 %

Bankkommandite Horb

Carl Weil & Cie.

H O R B a N

in eigenem Gebäude Schillerstrasse 320

Fernsprecher Nr. 78 und 139.

1926

Ein besonderes billiges Angebot!

Herren-Filzhüte

mit kleinen Fehlern, darunter
Velour-Plüsch-Hüte

Stück 50.00, 35.00, 29.00, 18.00 Mk.

1991

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.

W. Hettler

Inhaber Johs. Schwarz, Nagold
Ecke Marktstraße und Hintere Gasse.

Braun Loden

90 cm breit, M. 20.— p. m, schöne gute Ware

Blau u. schwarz Wollstoff

90 cm breit, M. 30.— p. m, glanzreiche Qual.

Weißer Blusen

von 50.—, farbige Blusen von M. 28.— an

Neue Sommerkleider

von 170.— an

Kostüme

von 170.— an

Neue Sommermäntel

von 270.— an

Weißer Sommerstoffe, Batist, Voll-Voile, Kunstseide.

1982

Farben u. Lacke

jeder Art

1984



sowie **Möbelpolitur**
Bodenöl
Bodenwachs usw.



kaufen Sie in bester Qualität am billigsten bei

K. Ungerer, Nagold.

Neu eingetroffen:

**Weißer und farbige
Sommerkleider-Stoffe**

Wollene Kleiderstoffe
— in allen Farben —

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Gottlieb Schwarz

Nagold: Herrenbergerstraße.

Nagold.

1993

reiche Auswahl in sämtlichen Herrenstoffen

von den einfachsten bis zu den feinsten Dessins und im Preis
von 75—250 M. p. Meter.

Große Auswahl in **Sommerstoffen**, wie **Banana-Püffer**
schwarz und blau, imprägnierte u. wasserdichte Segeltücher,
Reinen, Halbtücher und Zwirn von 30 M. an per Meter,
Sommerwesten und Lodenstoffe.

Hermann Maier, Herrenbekleidung nach Maß
Freudenstädterstr. 95. Rein Loden.

Gabe auch einen noch wenig getragenen **„Anzug“**
(ein. röh. für mittlere oder starke Figur), Farbe braun mit
gelb hellen zu verkaufen.

Orangen

frisch eingetroffen
Stück M. 1.10, 0.90

Kaufhaus Willib. Kittel
1968 Nagold.

**Nagold.
Gebrannten
Kaffee**

empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

1968

1992

...an jeder
...Befreiungen
...Ländliche Posten
...Postheim
...nicht überlassen
...mit Kräftegleich
...auswärts
...wird, der Post
...Dienst, nach
...Wegern-Gebühren
...Anfertigung
...der Post
...beim Raum
...Einrichtung
...bei mehreren
...nach Tarif, die
...Vorfahrung u. A.
...der Post

Nr. 97

**Das
Die Note**

Berlin, 26.
...in Berlin
...Die Regie
...hat durch ihr
...Beize die Ab
...Verhandlungen
...durch Zwangs
...Regierung w
...nung nach
...in den nächst
...was nach ihr
...bei gütlicher
...folgendermaßen
...I. Deutsch
...ration eine
...markt gegen
...bereit, den
...Zahlungsfähig
...200 Milliarden
...Zahlungsbörse
...II. Deut
...auf, deren
...boren wären,
...weitgehende
...Unterlagen an
...ermittelte
...Währungs
...III. De
...eine internat
...nach Maßgabe
...stieren, Deut
...von 4 Prozen
...IV. De
...Besserung sein
...lassen. Die
...variabel zu
...ein Subjekt
...einer Ver
...V. Um d
...Deutschland
...gehören Geb
...die demnach
...unmittelbar
...wird. Deut
...ter Städte,
...auf jede an
...Arbeit, seinen
...aufbau mit
...es selbst zu
...schen Wieder
...VI. Zum
...Wiederbau
...Befahren S
...übernehmen.
...VII. Um
...Wieder zu
...Kommission
...in jeder
...nen Goldma
...b) 850 Mill
...fens innerh
...Verpflichten
...VIII. Ge
...son Wessit
...Deutschland
...Bilanz der
...Verhältnis zu
...IX. De
...wie die deut
...deutsche Gel
...Festlegung d
...Sachs ständ
...X. Dem
...Recht den
...Wesse aus
...jede erforder
...XI. Mit
...liche andere
...werden. Aus
...Ausland fre
...XII. De
...führbar, wen
...die gegenw
...weiter ver
...verlebe ungel
...lässt wird.
...Diese
...deutungen, die
...Bilanz zu
...die Zahlungs
...fähigkeit.

